

Tatort Vaterstetten

Miroslav Nemec beschert Gemeinde launigen kroatisch-bayerischen Abend

VON SUSANNE EDELMANN

Vaterstetten – „Jetzt bin ich in fünf Jahren schon zum zweiten Mal hier, das ist ein verdammt guter Schnitt dafür, dass ich die ersten 60 Jahre gar nicht hier war“, resümierte Schauspieler Miroslav Nemec (65) im vollbesetzten Vaterstettener Pfarrsaal. Dort hatte ihn der Verein „Partnerschaft mit Trogir“ anlässlich seines zehnjährigen Bestehens eingeladen, so wie auch schon 2014 zum fünfjährigen Jubiläum.

Schließlich gibt es wohl niemanden, der das Bayrische und das Kroatische so gut in sich vereint wie Tatort-Schauspieler Nemec. Artig begrüßte der zu Beginn des Abends den kroatischen Generalkonsul Vladimir Duvnjak und Konsul Mladen Nimac und verriet augenzwinkernd: „Zu denen gehe ich, wenn ich mal wieder eine Verkehrsüberschreitung begangen habe.“

Für Vaterstetten hatte Nemec extra ein besonderes Programm zusammengestellt, dessen erster Teil unter dem Motto „Nemec! Platz!“ stand. Der Name geht zurück auf seine einstige Lehrerin in Freilassing mit Spitznamen „Schwammerl“, die ihre Klasse immer zackig mit „Nemetz Platz!“ begrüßt hatte. In der Folge gab Nemec launige Anekdoten aus der Theater- und Fernsehwelt zum Besten und erzählte Witze, die nicht



Schauspieler Miroslav Nemec war im vollbesetzten Pfarrsaal für jeden Spaß zu haben.

FOTO: SUSANNE EDELMANN

immer brandneu waren, aber von den rund 180 Zuhörern mit begeistertem Gelächter quittiert wurden, zumal der

Vollblutentertainer es verstand, sie amüsant zu präsentieren.

Gestenreich berichtete er

von seiner Reaktion, als er gebeten wurde, seine Biografie zu schreiben: „Erst einmal hab ich Nein gesagt. Aber wie

heißt es bei uns Schauspielern? Er macht es oder er macht es doch.“ Dann erfuhren die Zuhörer von seiner

musikalischen Sozialisierung in Freilassing: ein kunterbuntes Potpourri aus kroatischen und bayrischen Liedern, gewürzt mit Seemannsliedern à la Freddy Quinn. Dazu spielte er abwechselnd Piano, Gitarre oder nutzte eine Tröte in Form eines Mini-Saxophons, während vor allem die kroatischen Gäste im Publikum begeistert mitsangen.

Der zweite Teil des Abends stand unter dem Motto „Liebe und andere Gebrechen.“ Hier holte sich Nemec Unterstützung von Pianist Christoph Weber, imitierte Herbert Grönemeyer („Flugzeuge im Bauch“) und Percy Sledge („Wann a Mo a Frau liebt“) und erzählte von einem Tatort-Dreh, bei dem er und Kollege Udo Wachtveitl von einem Passanten angesprochen worden waren: „So, an Tatort dreht's ihr? Ja, wo isser denn, der Derrick?“ Und so hatten Wachtveitl und er sich eines Tages hingesetzt und auf die Melodie von „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ ihre Tatort-Eindrücke niedergeschrieben: „Ja, am Sonntag um Viertel nach acht, da wird gern mal einer umgebracht.“

Tote gab es im Vaterstettener Pfarrsaal an diesem Abend zum Glück nicht, nur glückliche Gesichter bei Zuschauern, Veranstaltern und Interpreten, die für etliche Zugaben immer wieder auf die Bühne zurückgeholt wurden.